



**Gewerkschaft für  
Mitarbeiter Internationaler  
Öffentlicher Institutionen**

Frankfurt, 31. März 2014

*IPSO ruft die EZB auf, ihren Einfluss einzusetzen, um die inakzeptable Überfüllung der Europäischen Schule in Frankfurt zu beenden*

Das Angebot der Europäischen Schule Frankfurt (ESF) beinhaltet eine Schulausbildung in den meisten europäischen Sprachen. Daher ist die Möglichkeit für die Kinder der Mitarbeiter der EZB, an der ESF teilnehmen zu können, ein entscheidender Faktor vor allem für die nicht-deutschen Familien, wenn ein möglicher Umzug nach Frankfurt ansteht.

Ein klarer Bestandteil des Headquarter-Vertrages mit der Bundesrepublik Deutschland vor der Ansiedlung der EZB in Frankfurt war, dass die deutsche Bundesregierung eine angemessene schulische Infrastruktur für die Kinder der EZB-Mitarbeiter anbieten muss, während die EU Kommission für die laufenden Kosten aufkommt.

Die EZB wurde im Juli 1998 in Frankfurt gegründet, die ESF wurde 2002 zunächst für 800 Kinder der Mitarbeiter der EZB, für Kinder von Mitarbeitern anderer EU Institutionen in der Rhein-Main-Region sowie für Kinder aus Frankfurt und dem Umland eröffnet. Seit 2008 sind Pläne für die Erweiterung der Schule immer wieder zurückgewiesen worden. 2011 überschritt dann die Kinderzahl in der ESF zum ersten Mal die Kapazität der Schule, und als Folge wurden Container auf dem Schulgelände für zusätzliche Klassenräume errichtet. Im September 2013 mussten die vorhandenen Container auf zwei Stockwerke erhöht werden, um die Kinder in Klassen unterbringen zu können. Die außerdem notwendigen schulischen Gemeinschaftsräume, wie etwa Sporthalle oder Kantine, haben nach wie vor noch immer die ursprüngliche Kapazität für 800 Kinder und sind daher vollkommen unzureichend.

Die EZB hat in der Vergangenheit bereits mehrfach deutlich gemacht, dass die ESF ihren Verpflichtungen nachkommen und für jedes Kind der EZB-Mitarbeiter einen Platz anbieten muss. Am 22. Januar 2014 hat die EZB in einer Sitzung des ESF Schulverwaltungsrats mitgeteilt, dass nach den Planungen für die Mitarbeiterereinstellungen für die neue europäische Bankenaufsicht bei der EZB (Single Supervisory Mechanism - SSM) im September 2014 mindestens 350 weitere Kinder einen Platz in der ESF brauchen werden, mit einer Perspektive von 650 bis 1.000 Kindern nach vollständiger Einrichtung des SSM.

Die Stadt Frankfurt hat jetzt der ESF ein benachbartes Grundstück angeboten, um eine Erweiterung zu ermöglichen. In einer außerordentlichen Sitzung des ESF Schulverwaltungsrats am 25. März 2014 konnte aber leider nicht über eine mögliche Lösung entschieden werden, da die eingeladenen Vertreter der deutschen Bundesregierung trotz Einladung nicht erschienen waren.

Wenn keine baldige Lösung gefunden werden kann, wird die ESF bereits von Beginn des Schuljahres im September 2014 einen Aufnahmestopp für alle Anmeldungen ab Februar 2014 verfügen müssen (rückwirkend wirksam für alle Anmeldungen ab Februar 2014). Einen derartigen Aufnahmestopp hat es in den 60 Jahren Geschichte der Europäischen Schulen noch nie gegeben. Der Aufnahmestopp würde die Kinder aller heutigen und aller in der Zwischenzeit eingestellten Mitarbeiter der EZB betreffen, aber auch die Kinder der Angehörigen der anderen EU Institutionen in der Rhein-Main-Region sowie die Kinder aller Familien aus Frankfurt und dem Umland, die ihre Kinder mit Beginn Februar in der ESF angemeldet haben.

Wir befürchten, dass dieser Aufnahmestopp an der ESF einen negativen Einfluss auf die jetzt laufende Mitarbeiterrekrutierung für die neue, bei der EZB angesiedelte europäische Bankenaufsicht haben wird. Diese neue europäische Bankenaufsicht soll ihre volle Funktion ab November 2014 aufnehmen. Ab diesem Zeitpunkt übernimmt die EZB die Verantwortung für die direkte Aufsicht von den 30 größten Bankenkonsortien und des Weiteren den 100 systemisch wichtigen Banken. Wir haben klare Anzeichen dafür, dass die derzeitige Situation und die völlige Überfüllung (und damit Überlastung) an der ESF bereits jetzt die Entscheidung von nicht-deutschen Kandidaten beeinflusst, sich für eine Position bei der EZB zu bewerben.

Im Interesse der Wahrung des Auftrages der EZB und besonders zur Wahrung der multikulturellen, internationalen Teamzusammensetzung der Mitarbeiter der EZB hält IPSO die derzeitige Situation an der ESF schon lange für nicht mehr hinnehmbar. Daher unterstützt IPSO den Elternverein der ESF und ruft die deutsche Bundesregierung auf, ihren vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen – das heißt, vor allem eine angemessene Schulinfrastruktur bereitzustellen, wie im Headquarter Vertrag festgelegt. Weiterhin ruft IPSO die EZB auf, den Elternverein der ESF zu unterstützen und ihren Einfluss auf die deutsche Bundesregierung und die Europäische Kommission zu nutzen, damit die völlig inakzeptable Überfüllung an der ESF ein Ende findet.

Für weitere Informationen oder Interviewwünsche wenden Sie sich bitte an:

Emmanuel Larue (Präsident) - +49 (0)69 13 44 70 36 - [Emmanuel.larue@ecb.int](mailto:Emmanuel.larue@ecb.int)

Carlos Bowles (Pressefragen) - +49 (0)157 86 84 96 03 - [carlos.bowles@ipso-ecb.eu](mailto:carlos.bowles@ipso-ecb.eu)

*IPSO ist die einzige anerkannte Gewerkschaft in der EZB und vertritt 42% der permanenten Mitarbeiter.*